

Merseburger Kreisblatt.



Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Sozialnachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 81.

Sonntag, den 7. April 1907.

147. Jahrgang.

Bekanntmachung.

An Stelle des als technischer Aufsichtsbeamter und Rechnungsbeamter der Norddeutschen Metall-Berufsgenossenschaft angestellt gewesenen seit 18. September 1906 verstorbenen Paul Hofmann ist der Ingenieur Eugen Schindler, wohnhaft zu Charlottenburg bei Berlin, Ansbacherstraße 29, getreten.
Merseburg, den 4. April 1907.
Der Königliche Landrat.
Graß d. S. a. u. n. v. l. t. e.

Bekanntmachung.

Die Abmeldung der in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März eingegangenen Hunde hat nach § 4 der Hunde-Steuer-Ordnung vom 22. Dezember 1904 bis spätestens den 8. d. Mts. im Polizeibureau während der Dienststunden von 8—1 Uhr vormittags zu erfolgen. Die Fristverlängerung hat die Verpflichtung zur Fortentrichtung der vollen Steuer für das laufende Halbjahr zur Folge.
Merseburg, den 4. April 1907.
Der Magistrat.
H o d e. (669)

Nach dem von den städtischen Behörden festgestellten Haushaltsplan werden mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde für 1907 an Gemeindefiskalisten erhoben:
150 % Zuschlag zu Staatseinkommensteuer und zu den eingetragenen Normsteuern.
180 % der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer.
50 % Zuschlag zur Betriebssteuer.
Merseburg, den 4. April 1907.
Der Magistrat. (670)

Unternehmer und Lieferanten, welche aus dem Rechnungsjahr 1906 herührende Forderungen an die Stadtgemeinde geltend zu machen haben, fordern wir auf, ihre Rechnungen spätestens
bis zum 20. April d. Js. einzureichen, da sonst die rechtzeitige Begleichung der Forderung nicht mehr möglich ist. Später eingereichte Rechnungen können erst nach Beendigung der Abschlussarbeiten unserer Kassen bezogen werden.
Merseburg, den 2. April 1907.
Der Magistrat. (649)

Bekanntmachung.

Im Auftrage der königlichen Kreisklasse zu Merseburg wird am 10. April d. Js. nachmittags 3 Uhr im Gasthause zu Hosenlohe die nachbezeichnete gepfändete Sache, nämlich
1 Regulator
öffentlich versteigert werden.
Merseburg, den 6. April 1907.
K i n d i s c h
Vollziehungsbeamter. (662)

Oberst Stoffel †.

Im Alter von 88 Jahren ist in Paris der selbige Oberst Stoffel gestorben. Sein Name wurde vor 35 Jahren viel genannt, er war der Einzige gewesen, der in seiner Eigenschaft als französischer Militär-Attache in Berlin vor Ausbruch des Krieges 1870 den Kaiser Napoleon, resp. die französische Regierung durch wiederholte eingehende Berichte vor einem Kriege mit Preußen gewarnt und den Ausgang vorher gesagt hatte. Die Franzosen schlugen seine Warnungen in den Wind, zumal der damalige französische Kriegs-

minister Leboucq erklärt hatte, er sei zum Kriege „erzberetit“.

Duma-Sitzung.

* Petersburg, 3. April. Der Sozialdemokrat Alexinski greift in zweifelhäufiger Rede die Regierung an, der er vorwirft, daß sie nur die Vertreterin gewisser reiner, vornehmer Kreise sei. Der Redner verliest eine große Anzahl von Schriftstücken, um Unregelmäßigkeiten im Budget nachzuweisen. Der Redner behauptet, die budgetären Rechte der Duma seien nur scheinbare, in Wahrheit sei die Duma eine vollständige Null. Der Redner verliest dann einen Artikel aus der englischen Zeitschrift „Economist“, die ausgeführt hat, daß die russische Regierung in Zukunft keine Anleihe ohne die Duma aufnehmen würde und die nach der Auflösung der ersten Duma gesagt hat, die Auflösung wäre ein Treubruch. Bei diesen Worten rufen fünf Mitglieder der Rechten: „Herr Präsident, das ist eine Majestätsbeleidigung, wir verlassen den Saal.“ Der Präsident Solowin erwidert, jeder Abgeordnete, der den Saal verlassen wolle, könne dies tun; Alexinski habe aber nur aus einer englischen Zeitschrift vorgelesen und nicht seine eigene Ansicht ausgesprochen. Alexinski fährt in seiner Rede fort und verliest einen Antrag der Sozialdemokraten, der darauf hinausgeht, daß sich die Duma weigert, das Budget zu genehmigen, und daß sie es auch nicht an die Budgetkommission überweist. — Das Verlassen des Saales und in den Wandelgängen eine große Aufregung hervor. Roditschew protestierte gegen die Taktik der Sozialdemokraten und drückt die Hoffnung aus, daß die Duma siegreich hervorgehen werde aus dem Kampfe, der Ausgang auf den Weg von Recht, Gesetz und Freiheit führen solle. Der Redner kritisiert das Epöse des Finanzministers, das ihm nicht ausreichend zu sein scheint und schlägt mit der Aufforderung an die Regierung, gewissenhaft und ohne trügerische Nebenabsichten mit der Duma zu arbeiten. Der Präsident gibt sodann bekannt, daß 30 Abgeordnete gegen sein Verbalten bei der Rede Alexinskis Protest eingelegt haben, weil nach ihrer Auffassung das vorgelesene Zitat aus dem „Economist“ beleidigend gegen den Kaiser sei. Die Erklärung der 30 Abgeordneten wird dem Sitzungsberichte beigefügt werden. Die Angelegenheit dürfte demnach erledigt sein. Hierauf wird die Sitzung geschlossen.

Haager Friedens-Konferenz und Abrüstungsfrage.

* Merseburg, 6. April. Seit Wochen füllen sich die Spalten der Blätter mit langen Artikeln über die neu einberufene Haager Friedens-Konferenz und die Abrüstungsfrage. Es ist anzunehmen, daß Deutschland seinen bisherigen Standpunkt beibehalten wird, der sich dahin präzisieren läßt, daß es sich von der Bekämpfung der Konferenz nicht ausschließt, den Anfang der Abrüstung jedoch den anderen Mächten überläßt. Bei all den berattigen Konferenzen kommt für die Praxis wenig oder nichts heraus. Die erste Haager Friedenskonferenz ging dem russisch-japanischen Kriege nicht weit voraus. Wien, 5. April. Nach der „Neuen Fr. Pr.“ wird aus Rom die Nachricht als unbegünstigt bezeichnet, daß Italien und Deutschland übereingekommen seien, die Vertagung

der Haager Konferenz anzuregen. Ebenso unbegünstigt sei die Meldung, daß Italien aus der Konferenz an der Abrüstungsfrage einen vermittelnden Antrag einbringen wolle.

Politische Uebersicht.

* Berlin, 5. April. (Hofnachrichten.) Gestern nachmittag ritt der Kaiser mit dem Prinzen Oskar im Tiergarten spazieren. Zur Abendtafel waren Fürst Albert von Monaco mit dem Kabinetschef Joloustr und Kapitan Bourée geladen. Später wohnten die Majestäten der Vorstellung von Verlios „Dama in der Faust“ durch das fürstliche Theater von Monte Carlo im königlichen Opernhaus bei. Heute früh machte der Kaiser den gewohnten Spaziergang im Tiergarten und promenierte von der Charlottenburger Brücke am Landwehrkanal entlang durch die Viktorienstraße zum zum Auswärtigen Amt, wo er mit dem Staatssekretär von Tschirsky konferierte. Zur heutigen Abendtafel ist wiederum der Fürst von Monaco mit Begleitung geladen. — Der Kaiser hat für die Kapelle des Rudolf-Wirchow-Krankenhaus eine Altarbede gestiftet. Wie Oberbürgermeister Kirchner in der heutigen Sitzung des Magistrats bekannt gab, wurde auf Wunsch des hohen Spenders, nach dessen Angaben die Bede hergestellt worden ist, das kostbare Geschenk am ersten Osterfesttage in feierlichem Gottesdienste seiner Bestimmung übergeben. Zu dem feierlichen Akt hatten sich alle Kranken der Anstalt, soweit sie ihre Beweglichkeit besaßen, in der Kapelle eingefunden. Ferner hatten sich die Doktoren, Pfleger und Pflegerinnen und einstigen Leiter des Hauses eingefunden. Bauunternehmer Tiege, unter dessen Aufsicht das Miesenerwerk entstanden, wirkte an dem Gottesdienste mit, indem er mit seinem schönen Paß einige Solofänge ausführte. Oberbürgermeister Kirchner und Geh. Baurat Hoffmann nahmen ebenfalls an der Stürgel teil, bei der zum ersten Male die neue Orgel gespielt wurde. — Der „Berl. Hof-Anz.“ schreibt: Die Gerüchte über einen Wechsel in der Leitung des Reichsfinanzamtes treten erneut auf, es handelt sich indessen auch jetzt lediglich um Ausstreuungen von einer bestimmten Seite. Es ist richtig, daß eine Gruppe von Politikern den Kolonialdirektor Derenburg an die Spitze des Reichsfinanzamtes und als Kolonialdirektor einen ihrer Führer sehen möchte. Dieser Plan dürfte zunächst an Herrn Derenburg scheitern, der gewillt ist, solange er das Vertrauen des Kaisers besitzt, an der Lösung der großen Aufgabe zu arbeiten, die er soeben erst übernommen hat. Herr Derenburg hat schon jetzt auf Jahre hinaus disponiert und denkt nicht daran, die Lorbeer zu begeben, eine Aktion, die er eben erst mit großem Eifer eingeleitet hat, anderen Händen zu überlassen. Was den Schatzfänger Stengel betrifft, so hat er schon vor einiger Zeit der maßgebenden Stelle mitgeteilt, daß er sofort bereit sei, zurückzutreten, sowie ein Wechsel in seinem Amt gewünscht werde. Von seiner Seite liegt jedoch zurzeit keine Veranlassung vor, seine Demission zu geben. Dem Staatssekretär wurde darauf mitgeteilt, daß es der Wunsch der maßgebenden Instanzen sei, ihn auch weiterhin auf seinem Posten zu lassen. — Mit der Art und Weise, wie die dem Arbeitgeber durch die Bestimmungen des § 23 des preuß. Einlohnmonenenergesetzes vom 19. Juni 1906 auferlegte gesetzliche Ver-

pflichtung zu erfüllen sei, hat sich die Kommission für Sozialpolitik des deutschen Parlamentes beschäftigt. Die Frage, ob der Unternehmer vollständige Lohnlisten einreichen müsse, sei, wie der Berichterstatter ausführt, durch den Wortlaut des Gesetzes zweifelhaft gelassen; sicher sei aber, daß ein solches Verfahren dem Sinne des Gesetzes entspreche und daß nicht nur der Arbeitgeber, sondern auch dem Arbeitgeber durch die Lohnunterteilung eine wesentliche Erleichterung geschaffen werde. In der Besprechung wurde mit Bezug auf die rechtliche Seite der Frage allerdings auf die Auffassung vertreten, daß das Vorgehen des preussischen Finanzministers der einwandfreien gesetzlichen Grundlage entbehere. Nach dem Wortlaut des Gesetzes sei der Arbeitgeber nur verpflichtet, über das Einkommen der ihm von der Behörde speziell namhaft gemachten Arbeitnehmer Auskunft zu erteilen, nicht aber die Lohnlisten sämtlicher Angestellten mit einem Einkommen unter 3000 M. einzureichen. Andererseits wurde darauf aufmerksam gemacht, daß die rechtliche Seite der Angelegenheit Sache der Rechtsprechung sei und zweifellos bald zur höchstinstanzlichen Entscheidung kommen werde. * Stuttgart, 5. April. Der kommandierende General des 13. Armeekorps, von Hugo, wurde zur Disposition gestellt, als sein Nachfolger wurde der General der Infanterie, von Fallais, ernannt.

Bulgarien.

* Sofia, 5. April. Der Untersuchungsrichter Selweim beendete gestern die Untersuchung betreffs der Ermordung Petrows Hauptbeschuldiger ist der Attentäter Petrow als Anführer. Ferner werden angeklagt Sokow, der Herausgeber des Blattes „Wakanska Tribuna“ der Redakteur desselben Blattes Petrow sowie die früheren Beamten der Landratskanzlei Banf Chranow und Wozabische. Das bulgarische Strafgesetz sieht für alle Angeklagten im Falle ihrer Verurteilung die Todesstrafe vor. Die Witwe Petrows erbt gegen die Wiedereinstellung auf 100.000 Franc Entschädigung.

Lokales.

* Merseburg, 6. April. * Nachklang zur Reichstagswahl. Vorgelesen verhandelte das Schöffengericht in Lützen gegen den Former R. A. Schaa in Marzahn wegen Hausfriedensbruchs. Demselben wird zur Last gelegt, am 25. Januar 1907 zu Döhlen aus dem Wahllokal zur Reichstagswahl, in welchem er ohne Befugnis verweilt, auf wiederholte Aufforderung des Wahlvorstehers sich nicht entfernt zu haben. Gegen den wider ihn deshalb in Höhe von 10 M. erlassenen gerichtlichen Strafbefehl hat er Einspruch erhoben. Unter Auflegung der Kosten verhängte heute der Gerichtshof gegen den Angeklagten eine Geldstrafe von 20 Mark, an deren Stelle im Falle der Nichtbetreibung für je 5 M. ein Tag Gefängnis tritt. (Wahrscheinlich ein „Genosse“. Die Red.) * Neue Gesindedienstbücher. Nach einem Ministerialerlaß werden im Hinblick auf die neuen Vorschriften über den Geschäftsbetrieb der Gesindedienstämter vom 1. Juli als neue Gesindedienstbücher ausgegeben, die eine neue Spalte mit dem Vor- und Zunamen sowie dem Geschäftsort des Gesindedienstamtes

dem Datum des Vertragschlusses enthalten sollen. In den alten Dienstbüchern müssen diese Angaben in Spalte 7 eingetragen werden.

Im Sommer streifen sie und im Winter verlangen sie Arbeitslosen-Unterstützung.

Salle, 5. April. Von der Aussperrung im Schneidergewerbe sind hier etwa 100 Gehilfen betroffen worden. Die organisierte Gehilfenchaft beschloß, Schritte zu tun, um die Aussperrung mit einem allgemeinen Streik zu beantworten. Im Folge- m erbe beträgt die Zahl der Aussperrten etwa 200; doch wird sich diese Zahl erheblich vergrößern, wenn erst die angefangenen Aufkordarbeiten beendet sind.

Brandisfeld, 4. April. In der Porzellanfabrik von Reinhard Kothke hier haben nach erfolgtem Ablauf der Kündigungszeit sämtliche organisierten Arbeiter und Arbeiterinnen die Arbeit niedergelegt.

Provinz und Umgegend.

Hudolfsdorf, 5. April. Bei Schwarzta überfuhr ein Eisenbahnzug die festsitzende Lokomotive und das vierjährige Stöckchen des Mühlenselbstes zerstörte. Der Zustand der Geschwulst ist hoffnungsvoll.

Erfurt, 6. April. Die Seitengebäude der ehemaligen Brauereien von Brandis u. Mangold, die als Warenmagazine benutzt wurden, sind gestern mit vielen Vorräten niedergebrennt.

Grossen, 5. April. Ein Unglücksfall ereignete sich am Dienstag nachmittag auf den Eisenbahngleisen in der Nähe des alten Elsterbrücke. Dort waren mehrere Streckenarbeiter beschäftigt, als ein Zug heranbraute. Ein Arbeiter konnte nicht schnell genug zur Seite springen, er wurde von der Lokomotive erfaßt und mehrere Meter weit fortgeschleift. Bewußtlos und mit einer klaffenden Wunde am Kopfe klagte der Unglückliche zu Boden. Er wurde mit dem nächsten Zuge in das Geiger Krankenhaus geschafft. Dort ist er gestern gestorben.

Salle, 5. April. Zum hiesigen Bürgeremeisteramt haben sich 121 Bewerber gemeldet, meist Juristen, Offiziere und Verwaltungsbefugte. Vier Bewerber sind auf engere Wahl gestellt worden. Die Entscheidung der maßgebenden Körperschaft über die Person des zukünftigen Stadtoberhauptes wird Mitte April getroffen.

Wippra, 5. April. Gegenüber der Blättermeldung, daß die Wippertalbahn in diesem Sommer noch in Angriff genommen werden sollte, ist die „Eisl. Ztg.“ zu der Mitteilung ermächtigt, daß an zuständigen Stelle hiervon nichts bekannt ist.

Bermischtes.

Salle, 4. April. Ein hiesiger Kaufmann war wegen Vergehens gegen § 3 des Postgesetzes vom Jahre 1899 angeklagt. Er hatte früher in Eigenheit eine Privatpostanstalt gehabt und nach Aufhebung dieser Anstalten mit 62.000 M. entschädigt worden. Nach Aufhebung der Zweipostpostanstalt errichtete er hier in Halle wieder eine Privatbeförderungsanstalt unter der Firma „Halle'sche Verkehrsanstalt“. Er hatte sechs Boten, durch die er Briefschaften, Zeitungen, Pakete, Karten u. dergl. m. ausstragen ließ. Er befürchtete die Beförderung ohne Aufsicht, da nach § 3 des Postgesetzes die Beförderung der mit Adressen bestimmter Empfänger versehenen Briefe u. nur der Reichspost zuließe. Er gab seinen Beförderung aber keine Kontrolle und ihren richtigen Bestimmung eine sogenannte Kontrollkarte bei und verschickte diese mit Adressen. Durch diese Vergehens sollte er sich gegen § 3 des Postgesetzes verzeihen lassen. Der Staatsanwalt beantragte in der Sitzung der Strafkammer gegen ihn eine Geldstrafe von 50 M., der Gerichtshof erkannte auf zehn

Mark. In der Urteilsbegründung wurde bemerkt, es handele sich im vorliegenden Falle um eine Verletzung der über die erst noch das Reichsgesetz zu entscheiden haben werde.

Mittelroda, 5. April. Eine Familien- tragegöbde hat sich hier abgespielt. Der 40jährige Arbeiter Fritz Kleinhard tödete erst seine 38 Jahre alte Ehefrau und dann sich selbst. Als das Ehepaar am Morgen zum Frühstück kam, wurde die Thür des Schlafzimmers gemächlich geöffnet. Dem Eintretenden bot sich ein gräßlicher Anblick. Mann und Frau lagen vor dem Bette in einer großen Blutlache. Die Leiche der Frau Reinhard wies anfangs keinen Verstand auf. Trotz dem der Hals der Frau förmlich durchschnitten war, hatte ihr der Mann noch den Leib aufgeschickt. Offenbar hatte die Frau, bevor ihr Mann den ersten Angriff auf sie unternahm, den Wunden zurückhalten wollen, denn ihr sind beide Hände glatt durchschnitten. Vor dem Bette endete man zwei schwergeschüttelte Leichentücher. A. mit als ein äußerst geschickter und tüchtiger Arbeiter geschilbert; er soll jedoch zuweilen geistig befeht gewesen sein. Der Grund zu der entsetzlichen Tat ist auf eheliche Streitigkeiten zurückzuführen. Das Ehepaar hinterläßt sechs Kinder, von denen das jüngste 1/2 Jahr, das älteste 12 Jahre alt ist.

Salle, 5. April. Bei Hens am Meisen wurden die Leichen eines jungen Mannes und eines jungen Mädchens aus Frankfurt a. M. gelandet. Es handelt sich um ein Liebespaar, einen Kaufmann und ein Rinderfährlein, die freiwillig in den Tod gegangen sind, weil die Verwandten des jungen Mannes, der lungenleidend war, sich seiner Verheiratung widersetzen.

München, 5. April. Der 40 Jahre alte Privat- gärtner des Kommerzienrats Wendt, namens Schick, hat sich in seinen 8 noch nicht schulpflichtigen Kindern im Sternberger See ertränkt. Man nimmt an, daß die Tat auf Schmerz zurückzuführen ist. Der Mann war mit den Kindern auf den See hinaus gefahren, während seine Ehefrau im Dorfe zu tun hatte.

Waldenburg, 2. April. In Salzbaußen (Unter- franken) erschlug der Bäckermeister Meisinger nach einem Streit mit seiner Frau seine beiden Stiefkinder, ein fünfjähriges Mädchen und einen vierjährigen Knaben.

Bern, 5. April. Man befürchtet, von terror- nistischer Art, daß die Seite für den Versuch gemacht werden, S. a. t. a. n. o. n. t. i. e. m. aus dem Justizhaus zu befreien. Die Berner Regierung hielt daher die bernerische Strafanstalt St. Johannis, welche keine Umfassungsmauern hat, nicht für sicher genug und ordnete die Unterbringung Tatjanas in die aargauische Strafanstalt Bergsur, an. Die von hohen Mauern umgeben ist und mehr Garanten gegen Ausbruchversuche bietet. — Die Folgen des Urteils gegen Tatjana Leontiew machen sich auch sonst unangenehm bemerkbar. Verschiedene große Berner Hotels empfangen von hiesigen ausländischen Gästen keine hiesigen Gäste mehr. Die von dem kurzen Verweil zurück, das reiche Touristen es hoch vorzögen, lieber nicht zur Erholung in ein Land zu gehen, wo man Morde so gut wie gar nicht gerichtlich abhandelt, wo dem dementsprechend ihr eigenes Leben keineswegs gefährdet erscheine.

Gerichtszeitung.

Frier, 4. April. Ein Sergeant des 28. Infanterie-Regiments weigerte sich, als Prozeßstand den Befehl auszuführen, in der katolischen Garnisonkirche die Ordnung aufrechtzuerhalten mit der Verurteilung der hiesigen katholischen Geistlichen, die Vorsitzenden der Landesversammlungen des Reichsgerichts beurteilte, in wegen Gefährdung des Weigerungs zu drei Wochen Mittelarrest.

Kleines Feuilleton.

Reuten und Konti. Durch das Geständnis des Hofjägers und Speisewirtes Liberk a vor dem Untersuchungsrichter, der Morde in Reuten und Umgebung begangen zu haben, hat auch die mit der Verhaftung Albertas in Zusammenhang gebrachte Konti- Mordeaffäre eine neue Wendung genommen. Die amtlichen Ermittlungen darüber, ob Albertas zur Zeit des Mordes an dem Gymnasialern Ernst Winter im März 1900 in Konti gewelt habe, sind, wie schon mitgeteilt, im Gange, aber noch nicht abgeschlossen. Die „Okt. Tagesztg.“ teilt darüber mit: In Konti erinnern sich verschiedene Leute, daß Albertas als Hofjägergehilfe bei dem Ab- dederbereifiger Schulz 1900 und 1901 in

Stellung war. Er ist im Jahre 1901 im Hofe des Hofjägers L. S. Neumann ver- hafet worden, weil er eine alte Hofstrafe abzulösen hatte. Polizeilich abgemeldet ist Albertas in Konti nicht, wahrscheinlich ist die Abmeldung wegen der Verhaftung unterblieben. In Reuten O. S. ist festgestellt worden, daß L. aus Siemtanowitz gebürtig und christlicher Religion ist. Gewohnt hat L. auf dem damals von Herrn Schulz gemieteten Gehöft Mönchgang 10 in der Nähe des Mönchsees, und zwar in dem Hause, in dem 1900 einem jüdischen Händler Namens Berger derraßen Abel mitgeschleppt wurde, daß er sein Geschäft aufgeben mußte. In Konti soll L., als er verhaftet wurde, eine Perle getragen haben, aus welchem Grunde noch nicht festgestellt werden. Bevor L. nach Konti kam, soll er in Wärsch in Stellung gewesen sein. Aus Konti wird dazu noch dem „Berl. Tagebl.“ gemeldet: Im Jahre 1900 oder 1901 hat der Polizeiergeant Röhren einen Hofjägergehilfen namens Albertas infolge eines Stiefbrettes verhaften müssen, um ihn zur Verbüßung einer auswärtig ihm zubilligten Strafe ins Gefängnis abzuführen. Die Verhaftung ist im Hofe des Hofjägers Neumann erfolgt, in dessen Hause der Ab- dederbereifiger Dellerne wohnte, Abdeder- bereifiger Schulz, bei dem Albertas wahrscheinlich auch in Stellung gewesen ist, hat 1900 noch Mönchgang 10 gewohnt. Diese Stadtgegend liegt in der Nähe der Stätten, an denen die verschiedenen Körpertheile des ermordeten Winter aufgefunden worden sind. — Im be- nachbarten Hause Mönchgang 9 wohnt heute noch eine Frau Mähner, zu deren Tochter ein Hofjägergehilfe, dessen Name aber nicht festgestellt werden konnte, fast täglich gekommen ist. Seine Braut, soll jetzt in Berlin wohnen; sie möge in der Lage sein, über den Schicksal der Leiche und sein zu nähere Angaben zu machen. — Nach amtlichen Ermittlungen ist dagegen die 21- jährige Dähnerin aus Konti gegenwärtig nicht in Berlin wohnhaft.

Ein Kapitel über die Ehen.

Im Deutschen Reiche sind, soweit Berufs- stellungen vorliegen, niemals so viel Ehen geschlossen worden, als im Jahre 1905. Nicht weniger als 485 900 Eheschließungen haben stattgefunden, das sind 8084 mehr als 1904 und 22 756 mehr als 1903. Danach zu ur- teilen, kann also das Jahr 1905 wirtschaftlich sehr unglückliches gewesen sein. Die erste Frage, die sich bei einem Kapitel über Ehen aufdrängt, ist die nach dem Alter der Ehe- schließenden. Das ist allerdings bei Männern und Frauen sehr verschieden. Während z. B. von den eheschließenden Männern nur 690 unter 20 Jahre alt waren, waren es von den Frauen 40834. Ein gewaltiger Unterschied in der Zahl. Von den 690 „jugendlichen“ Ehemännern kamen 204 allein auf das Rhein- land; dort ist man überhaupt sehr eheglüht. Die meisten dieser „Jünglinge“ schienen übrigens das Bedürfnis zu haben, einen Ausweg dadurch herbeizuführen, daß sie — in 403 Fällen — Frauen nahmen, die älter waren als sie selbst. Einer heiratete sogar eine Frau im Alter von über 40 Jahren. Das ist aber noch gar nichts gegen jenen waghalsigen 21jährigen jungen Mann, der sich eine Frau im Alter von über 60 Jahren als Ehegatte erkor. Dieser Fall ist in der Provinz Posen tatsächlich im Jahre 1905 vorgekommen! Man mag dabei nicht, an den schönen Ausdruck „Hütternochen“ auch nur zu denken. Das Gegenteil, nämlich, daß über 60 Jahre alte Männer Frauen

nehmen, die noch nicht 20 Jahre alt sind, ist häufiger. Das war 1905 in 8 Fällen zu verzeichnen. Außerdem heirateten 222 Männer im Alter von über 60 Jahren Frauen, die 30 bis 40 Jahre jünger waren, und 561 nahmen Frauen, die 20 bis 30 Jahre jünger waren. Betrachtet man nun das durchschnittliche Heiratsalter, so stellt es sich bei den männlichen Personen nur um 3 Jahre höher als bei den weiblichen (25 bis 26 gegenüber 22 bis 23 Jahren). Immerhin führt diese an- scheinend geringe Abweichung im Heirats- alter das Ergebnis herbei, daß von den Männern 72,5 Prozent, von den Frauen aber 84,3 Prozent bis zum 30. Jahre geheiratet hatten. Die Regel, daß der Mann älter ist als die Frau, ist übrigens keine so allgemeine, als gewöhnlich angenommen wird. Bei 97 643 Eheschließungen oder 20 Prozent der Gesamtzahl war die Frau älter als der Mann; somit kommt auf je 5 Ehen eine, bei der die Frau der ältere Teil ist. Nehmen wir nun die jüngeren eheschließenden Männer im Alter bis zu 25 Jahren, so gestaltet sich sogar das Verhältnis noch anders; von 138 787 Eheschließenden in diesem Alter nahmen 45 262 oder 32,6 Prozent, also fast genau der dritte Teil, ältere Frauen. Das auch im höheren Alter noch viel geheiratet wird, was schon aus einigen vorstehenden Mitteilungen zu entnehmen; im ganzen gingen 3 788 Männer und 831 Frauen im Alter von über 60 Jahren die Ehe ein. Was schließlich die Häufigkeit der Ehen anbetrifft, so bietet Berlin die meiste Chance für die Verheiratung. Auf je 1000 Einwohner kamen dort 11 Eheschließungen; am geringsten war die Ziffer mit 6,7 Eheschließungen in Oppenheim. Der Reichsdurchschnitt betrug 8,1; Sachsen mit 8,4 Eheschließungen kam also etwas über dem Durchschnitt.

Die Reihfolge der Eheschließungen sind die Ehe- schließungen in den Ehen. Die Zahl derselben ist in letzter Junahme begriffen. Im Jahre 1900 waren es 7928, im Jahre 1905 dagegen 11 147. Das ist eine Zunahme von 40 Prozent in wenigen Jahren. Am größten ist die Zahl der Eheschließungen in Berlin (1424) und Hamburg (607) mit 7 auf je 10000 Einwohner. Es sind das zwei Groß- städte mit einer so verschiedenartig zusammen- gestrichelten Bevölkerung, daß ein solches Ergebnis nicht gerade verwunderlich ist. Bringt man die Zahl der Eheschließungen in ein Ver- hältnis zu der der Eheschließungen, so steht sogar Hamburg noch ungünstiger da als Berlin, denn in Hamburg kam 1905 eine Eheschließung auf je 12,7 Eheschließungen, in Berlin auf je 15,6 Eheschließungen. Dann folgen Bremen und Lübeck mit dem Verhält- nis von 1 zu 18,7 und 1 zu 20,0. Von den größeren Bundesstaaten hat Sachsen die Führung. In Bayern z. B. betrug die Zahl der Eheschließungen nur 689, im Rheinlande 858 usw. Die Verhältnisziffern zu den Eheschließungen stellen sich wie folgt: Neuh- jünger Rhein: 1:24,5, Sachsen-Altenburg 1:26,3 und Königreich Sachsen 1:31,7. Von preussischen Provinzen folgen dann Schlesia mit 1:32,1, Schleswig-Holstein mit 1:34,8 und Sachsen mit 1:40,3. Die meisten Eheschließungen kamen in den Staaten ohne eigentliche Großstädte und stärkere Industrie zu; das Verhältnis der Eheschließungen zu den Eheschließungen betrug 1905 in Ober- sachsen 1:110, in Schaumburg-Lippe 1:182, in Wippra 1:408 und in Waldeck 1:428.

„Henneberg-Seide“

v. Mk. 1.10 ab — zollfrei
Nur direkt v. Seidenfabrik, Henneberg, Zürich.

Berein für Heimatkunde.

Montag, den 8. April: Ver- sammlung im Herzog Christian- „Saal“.

Vorträge:

Herr Lehrer Reichert: „Solquellen im Kreise Merseburg“.
Herr Inspektor Wolf: „Merseburg seit 50 Jahren“.

— Gäste sind willkommen. —
(675) Der Vorstand.

Klettenwurzel-Haaröl

von Carl Jahn in Gotha feinstes, bestes Toilettenöl zur Erhaltung, Kräftigung u. Verschönerung des Haares, zur Reinigung des Haarbogens und Befestigung der Säunen. Seit über 50 Jahren eingeführt, benützt und liberal von der Kundschaft rühmlichst empfohlen. Allein zu haben in Flaschen mit Siegel und Firma des Verfertigers versehen à 75 Pf. und 50 Pf. bei
Otto Werner, Gust. Votsch, Kaufm.

1.250.000 Mark

Aktien- und Spargelder sind auf gute Alder- und Haus-Hypotheken, auch in kleineren Posten, von 4% an auszuliehen. Nur schriftliche Gesuche sind mit der Aufschrift „Kapitalanlage“ zu senden an die Expedition d. Ztg. (613)

Apfelwein

Frankfurter — Freyburger vom Faß empfiehlt
Carl Rauch.
Flaschen zum Füllen werden an- genommen. (599)

Winn's wäschb am besten

Globin

ist das

beste und feinste
Schuhputzmittel

Zöpfe
größtes Lager in allen Farben z. bill. Preisen.
Otto Stiebritz
Gottsdardstr. 9.
Anarbeiten u. Färben getr. Zöpfe.

Schultrauzen, Schultaschen

von Mt. 0,90 an bis zur feinsten Ausführung,
Tafeln, Griffel, (521)
Brotboxen in größter Auswahl.
Spielwarenhans
Wilh. Köhler,
H. Ritterstraße 6.

Die Ausgabe des Rübensamens an unsere Rübensämleranten erfolgt
Montag, Dienstag u. Mittwoch, den 15., 16. u. 17. April.
Zuckerfabrik Körbisdorf, (650) A.-G.

MAGGI'S 10 Pfg. = Fläschchen

bieten auch der beschei- densten Borse Gelegen- heit, einen Versuch mit
MAGGI'S
althewährter Würze zu machen. (657)

MAGGI'S 10 Pfg. = Fläschchen

Entenplan 2. **C. A. Steckner** Entenplan 2.

Neu eingegangene **Damen-Confection** für Frühjahr und Sommer.

Schwarze Paletôts von 8 Mk. an.

Schwarze kurze Jacken (Lifts) von 7 1/2 Mk. an.

Schwarze anliegende Paletôts von 18 bis 27 Mk.

Schwarze Frauenpaletôts von 18 bis 45 Mk.

Fantasiepaletôts in sehr grosser Auswahl und jeder Preislage.

Staubmäntel vom einfachsten bis elegantesten, 6,50 bis 40 Mk.

Havelocks für Uebergang und Sommer.

Capes, elegante Façons.

Costüme-Röcke

in schwarz und Fantasiestoffen, grosse Auswahl.

Blusen

in Seide, Wolle und Baumwolle vom einfachsten bis elegantesten.

Neuheiten

wollenen Kleider- u. Costüme-Stoffen von 1 Mk. bis 7 Mk.
wollene Mousseline dunkel- u. hellgründig,
in ausgesucht schönen Dessins, von 1,20 bis 2,50 Mk.

in **gestreiften u. karierten Seidenstoffen** für Blusen, von 1,80 bis 6 Mk.
Wachstoffen, bedruckt u. gewebt, aparte Muster, von 35 Pfg. bis 3 Mk.

Schwarze seidene Damassé sehr grosse Auswahl von 3 Mk. bis 7,50 Mk.

(519)

Flaschenpfand.

Obgleich schon früher über große Uebelstände bezüglich **Wißbrauchs** unserer Flaschen zu klagen war, werden besonders seit Einführung des Pfandes für Bierflaschen unsere **Mineralwasser-, Limonaden- und Brauereiflaschen** als **Freigut** behandelt und zu allen möglichen Zwecken verwendet.

Die unterzeichneten Firmen sehen sich deshalb veranlaßt, zum Schutze ihres Eigentums **vom 8. April ab** ein Pfand von **10 Pfg.** pro Flasche einzuführen.

Trotz Zahlung des Pfandes bleiben die Flaschen unser Eigentum und dürfen mit anderen Flüssigkeiten nicht gefüllt werden.

Die Flaschenpfandvereinigung der Mineralwasserfabrikanten u. verwandter Berufsarten von Halle a. S. und Umgegend:

Max Blümer. Aug. Dilcher (Znh. Otto Saling). G. Förste. Brauerei F. Günther. E. Hänke. Alb. Hartung. C. Heinemann. Joh. Kratz Nachf. (Znh. C. Hoffmann). E. Lehmer. Hall. Mineralwasserfabrik (Znh. C. Schondorf). Alfred Müller. Heinrich Müller Wwe. (Schwemme-Brauerei). H. Niesner. C. Riese Wwe. W. Rauchfuss Brauereien.

Alfred Scheibe. O. Scope. Friedrich Schulze.
Merseburg: C. Bohm. B. Oeltzschner. C. Schmidt. Lauchstädt: C. Kuhne. C. Albers. Mücheln: B. Martini Wwe. (672) Wettin: Herm. Nagel. Böbejün: G. Gericke. Bitterfeld: O. Vieweg.

Zum Jahrmarkt

Hüte und Blumen

stelle einen enorm großen Posten

zu ganz billigen Preisen zum Verkauf.

Damentragen 1/4 Th. 45 Pfg. Herrentragen 1/4 Th. 30 Pfg.

Stand an der Kirche.

Preussischer Beamten-Verein.

Während der Sommermonate können Kinder von Vereinsmitgliedern gegen Preisermäßigung in den Heilbädern zu Norderny, Wnt. Gr.: Müritz und Zappot zur Kur aufgenommen werden.

Auskunft erteilt der Vereins-Schriftführer, Stom.-Sekretär Siegnert.

Der Vorstand.
656) geg. Schwane r t.

Stadttheater in Halle.

Sonntag, 7. April, nachm. 3 1/2 Uhr:
Die Regimentstochter. — Abds. 7 1/2 Uhr: **Der Freischütz.**

Paul Ehlert vorm. Aug. Perl.

Fernruf 329. Merseburg, Markt 21/22.

(398)

Spezialhaus für Glas, Porzellan, Luxuswaren u. Lampen.

Täglich Eingänge von Neuheiten in:

Tafelservicen, Kaffeeservicen, Waschgarnituren, Küchenservaturen, Bowlen, Weinglasgarnituren, Tafelaufsätze, Nippes, Blumenvasen, Bestecke.

**Meissner blau
Zwiebel-Geschirre.**

**Mitglied des
Rabatt-Spar-Vereins.**

**Verkaufsstelle der
Weck-Frischhaltungs-Apparate.**

Ganz besonderes Angebot!

Hochelegante aparte Chiffonhüte

Mt. 3.50 regulärer Preis bis Mt. 12.50.
Sirta 2000 neue entzückend garnierte und mugarnierte Hüte am Lager. Herrenfragen 1/4 Dg. 60 Pf. Chinéband
Schotten wunderbare Dessins von 45 Pf. an. Corsetts regulärer Preis bis 6 Mt. zum Ausführen das Stk. Mt. 1.25.
Ein größerer Posten Damenstrümpfe enorm billig. (671)

Putzgeschäft — Burgstrasse 6 — Massenverkauf.

Ehr schönen
Bordeaux-Sommerweizen
zur Saat
empfeht
Die Kornhausgenossenschaft,
E. G. m. b. H., Halle a. S. (676)

Das beste Rad der Welt
ist
Brennabor
in seiner hohen technischen Vollendung.
Nur bei
Paul Ehlert vorm. Aug. Perl,
Markt 21/22. (678)

Städtisches Eisen-Moor-Bad
Fernsprecher Bahnstation. Schmiedeberg-Postbez. Halle. Elektr. Licht.
Preisgekrönt: Sachs.-Thür. Industrie- u. Gewerbe-Anst.
Vorzügl. Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauen-
krankheiten. Gesunde Waldgegend. Saison: 1. Mal bis Ende Septbr.
Preis u. Ansk. d. d. städt. Bade-Verwalt. u. Badearzt Dr. med. Schütz.

Für Industrie und Landwirtschaft
R. WOLF MAGDEBURG-
BUCKAU
fahrbare u. feststehende Sattldampf- u. Patent-
Heissdampf-
Lokomobilen bis zu 500 Pferdestärken.
Wirtschaftlichste, dauerhafteste und zu-
verlässigste Betriebsmaschinen der Neuzeit.
Leichte Wartung, Verwendung jedes Brennmaterials.
Verwertung des Abdampfes. Grosser Kraftüberschuss.
Zweibureau Leipzig, Löhrs-Platz Nr. 1.

Die Gemeindejagd
von Milzau soll
Sonntags, den 13. April,
nachm. 6 Uhr
im Gasthause daselbst öffentlich, weis-
bietend verpachtet werden. Bedin-
gungen vorher im Termine.
Der Jagdvorsteher.

Ca. 2000 Kapitalkräfte.
Käufer oder Teilhaber
rasch und verschwiegen für reelle gute
Geschäfte aller Branchen und Objekte
jeglicher Art, ohne Provison durch
Albert Müller
Leipzig,
Gottschalkstr. 22 II.
Zahlreiche Erfolge! Ohne Konkurrenz!
Besuch und Rücksicht zwecks Be-
stätigung kostenfrei!

Füchtiger
Schmiedegeselle
bei gutem Lohn, Kost und Logis
ausser dem Hause, sofort gesucht.
Böhlitz-Ehrenberg,
bei Leipzig, Südstr. 28. (674)
Frischen Eberwader Waldmeister,
Frische Majonaise von Sachs,
Frischen russischen Salat (673)
empfeht C. F. Zimmermann

Zum Beginn des neuen Schuljahres!

Knaben-Anzüge
in graumelierten und marineblauen Stoffen mit
Treffen oder Knöpfen garniert, in Blusen-Fassons,
für jedes Alter, von 3,20 bis 10 Mt.

Knaben-Anzüge
aus modernen, tragbaren Stoffen, beste Verarbeitung
und beste Zutaten, in eleganten Sport- und Jackett-
Fassons, für jedes Alter, von Mt. 7,50 bis 20 Mt.

Einen großen Posten Knaben-Anzüge

speziell Blusen-Fassons, welche nicht mehr in ganzen Sähen am Lager sind, sowie einige Modelle für das Alter von 3 bis 8 Jahren habe ich im Preise ganz bedeutend
herabgesetzt und empfehle solche als ganz besonders billige Kaufgelegenheit.

Knaben-Pyjaks
in allen Größen.

Knaben-Belerinen
in allen Längen.

Alleinvertauf für Merseburg und Umgebung der weltberühmten

Blende-Knaben-Anzüge
zu Original-Preisen.

Otto Dobkowitz, Entenplan 3.